

## NOTIZEN

### Notizen 2005



#### Beiträge in der Ausgabe 3/05:

Live-Erlebnis Trio Tøykeät auf Insel Usedom  
TV Finland – fast wie daheim

#### Beiträge in der Ausgabe 1/05:

Abschied nach vier Jahren DFG-Vorsitz in Nürnberg: Riikka Späth  
Väijätty jakälä (Teil 2)  
Cäsar, das Polarkaninchen

#### Live-Erlebnis Trio Tøykeät auf Insel Usedom

Als ich in der März-Ausgabe der Deutsch-Finnischen Rundschau die Ankündigung für das diesjährige Usedomer Musikfestival mit dem Thema „Klangwunder Finnland“ gelesen habe, habe ich nicht lange gebraucht zu entscheiden, dass ich auch dort sein werde.

Gedacht, getan. Der Mitarbeiter der Kartenvorverkaufsstelle war etwas überrascht, dass jemand schon im April Karten für die Konzerte erst im Oktober reservieren wollte – die Karten waren ja noch nicht mal gedruckt – aber ich wollte auf Nummer Sicher gehen, dass ich bloß nicht ohne Karten da stehe. Ich musste mich noch ein paar Mal telefonisch vergewissern, dass meine Reservierung nicht untergegangen ist, nachdem es noch einige Zeit gedauert hat, bevor der lang ersehnte Brief mit meinen Karten im Briefkasten lag. Ende Juli waren sie endlich da: jeweils 2 Karten für die Konzerte der Jazzband Trio Tøykeät (die drei Rüden) und des „Avanti!“ Kammerorchesters mit Olli Mustonen, dem berühmten Starpianisten aus Finnland. Wer mitkommen bzw. wen ich mitnehmen würde, wusste ich damals noch nicht, aber glücklicherweise hat sich die Frage bis Oktober geklärt.

Am 28.09. war es endlich so weit. Nach einigen Umwegen kamen wir gerade passend in Seebad Heringsdorf auf der Insel Usedom an, um uns schnell aufzutakeln und rechtzeitig zum Konzertort Hotel Espalade zu kommen. Der Saal war bereits fast bis zum letzten Platz besetzt.

Das Jazztrio eröffnete den Abend rasant mit ihrer fulminanten Komposition Karate. Dieser Beginn machte gleich eines deutlich: Jazz auf höchstem Niveau. Das Trio führte die Zuhörer sofort in ihren Bann auf eine Reise durch die verschiedenen Welten des Jazz. Eine fantasievolle Kombination aus Jazz à la Duke Ellington, Swing, experimentellem Jazz und Variationen über Werke von Johann Sebastian Bach.



Trio Tøykeät

Mit jeder Komposition wurden die Improvisationskünste der Ensemblemitglieder Iiro Rantala, Klavier, Rami Eskelinen, Percussion und Eerik Siikasaari, Bass, deutlich. Die Rhythmus- und Tempowechsel und das individuelle Können der Musiker waren brillant.

Das Konzert lebte von einer Energie die vielen Zuhörern den Atem raubte. Iiro Rantala führte humorvoll durch den Abend, indem er zu jeder Komposition Anekdoten über deren Sinn und Unsinn erzählte.



Ein nettes Gespräch mit Iiro Rantala nach dem schweißtreibenden Einsatz auf der Bühne.

Ein nettes Gespräch mit Iiro Kantala nach dem schweißtreibenden Einsatz auf der Bühne

Das Konzert umfasste u.a. Werke der neuen CD „Wake“, die ich mir in der Pause gleich zugelegt habe. Die Gelegenheit die frisch ergatterte CD signieren zu lassen, ließ ich mir nicht nehmen als die Jungs nach mehreren Zugaben die Bühne endgültig verlassen haben, aber nicht gleich in die Backstage verschwunden sind. Eine schöne Abrundung war noch ein nettes Gespräch mit den Künstlern.

Mari Koskela

#### **TV Finland – fast wie daheim**

Um finnisches Fernsehen hier in Deutschland zu empfangen braucht man eine Satellitenschüssel, -receiver und eine Steckkarte. Die Gesamtkosten für die Karte mit Decodierungshülle sind im ersten Jahr ca. 270 € und danach ca. 160 € jährlich. Das Programm wird zusammengestellt von Sendungen in den ersten drei Sendern in Finnland (Yle 1, Yle 2 und Mtv).

Als erstes empfehle ich die Karte samt der erforderlichen Decodierungshülle bei Canal Digital zu bestellen. Die o. g. Firma ist die einzige Adresse um das finnische Fernsehen hier zur empfangen. Nach erfolgreicher Kontaktaufnahme schicken sie Dir das Antragsformular, damit Du deine Bestellung aufgeben kannst. Einige Wochen danach kommt so was wie eine Kreditkarte per Post, die man in den vorgesehenen Schlitz am Receivergerät einsteckt. Davor muss man es allerdings noch in eine Hülle einstecken, die für die Decodierung zuständig ist, ähnlich der Installation von Premiere.

Eine Satellitenschüssel mit einem Durchmesser von 0,7 m ist vollkommen ausreichend. Ausgerichtet wird er für den Satelliten Thor 2/3, diese findet man in Richtung 1° West horizontal. Beim Receiverkauf sollte man achten, dass es einen Steckplatz für eine Karte mit Hülle hat. Nach dem die Karte an seinen Platz ist, beginnt die Suche nach dem Senderplatz. Bei mir ist es die Nummer 1496, also dauert es einige Minuten bis die finnischen Kanäle gefunden sind. Wenn der Senderplatz gefunden ist, sieht man nicht gleich das Programm, sondern man muss warten bis das erste Signal vom Satellit empfangen wird. Bei mir hat dieses ca. 20 Minuten gedauert. Danach konnte ich während ersten Monats alle Kanäle, die man auch normal in Finnland empfängt, anschauen. Das ist, laut meinem Fernsehtechniker, die neuen Kunden auf dem Geschmack zu bringen, dass sie doch das teurere Gesamtprogramm nehmen. Bloß es wird ja gar nicht angeboten!!! Jetzt sehe ich nur das TV Finland und den Teletext von Yle.

Ich habe die ganze Installation von einem Fachmann machen lassen, aber es ist relativ einfach auch selber zu machen. Am besten informiert man sich zuerst auf die Internetseiten von Yle ([www.yle.fi](http://www.yle.fi)), da gibt es einen Link auf die Seiten von TV Finland, wo man viele technische Fragen schon im Vorfeld klären kann. Dort findet man auch die Programmvorschau. Vertrieb und Kundenservice funktioniert nur über Canal Digital.

Der Empfang ist sehr gut, ein paar Mal habe ich das Programm nicht hereinbekommen, aber es lag wohl am Wetter, mit den normalen deutschen Programmen haben wir dann auch Probleme gehabt. Ich schau mir gerne die Nachrichten auf Finnisch an, ab und an auch regionale Nachrichtenmagazine und folge gelegentlich eine Serie. Kinderprogramm kommt leider etwas zu früh, nämlich ungefähr von 16 bis 17 Uhr, aber man könnte es ja aufnehmen. Ich bin sehr zufrieden mit meinem „Finnland-TV“, aber finde es gleichzeitig ziemlich teuer. Ich hätte gern dazu die „normalen finnischen Programme“, da es ja technisch gesehen kein Problem wäre.

Riikka Späth

#### **Abschied nach vier Jahren DFG-Vorsitz in Nürnberg: Riikka Späth**

Ich habe jetzt zwei Perioden als Vorsitzende bei der DFG Nürnberg hinter mir. Zwei Perioden mit viel Enthusiasmus, Idealismus und schönen Erlebnissen. Ich will mein Amt aus familiären Gründen weitergeben, genauer gesagt heißen die zwei Gründe Elina und Alicia.



Riikka Späth mit ihren Kindern

Ich bin erst kurz vor meiner Wahl zur Vorsitzenden 2001 bei der DFG eingetreten. Mehrere Jahre habe ich schon von dem Verein gewusst, aber das Programm hat mich nicht angesprochen. Als Marjatta Burkhard mich anrief und fragte ob ich nicht Interesse hätte für das Amt des Vorsitzenden zu kandidieren, sah ich die Möglichkeit etwas zu ändern, dass vielleicht anderen zugute käme. In meinem Idealismus träumte ich von finnischen Saunapartys, wie ich das aus dem Studentenleben in Finnland kannte, und Konzerten von finnischen Popgrößen (z.B. J. Karjalainen) oder von Kunstausstellungen von finnischen Künstlern aus meiner Heimatstadt, von finnischen Filmabenden und was weiß ich noch.

Idealismus ist gut, Realität ist was anderes. Zum Glück holten meine Vorstandskollegen mich wieder aus den Wolken auf den Boden zurück. Ich lernte wie ein Verein in Deutschland funktioniert, was Meilen entfernt von dem finnischen Vereinleben ist ... Ich konnte Erfahrung sammeln als Rednerin vor einem Publikum, so wie ich lernte meine Meinung auszusprechen. Ich fühlte mich immer gut, wenn ich Auskunft geben konnte oder irgendwie helfen durfte, ich habe mich immer freudig bemüht um die telefonischen und elektronischen Kontaktaufnahmen zu antworten. Es war hoch interessant die verschiedene Künstler, die bei uns jeweils aufgetreten sind, kennen zu lernen. Was mir sehr viel Spaß macht ist das kennen lernen von vielen neuen Menschen durch unsere Veranstaltungen oder Tagungen des Landesvereins. Bei diesen Begegnungen ist immer sehr viel Wärme und Freundschaftlichkeit dabei, uns verbindet ja die DFG.

Herzlichen Dank an euch allen, von denen ich Unterstützung während der vergangenen vier Jahre bekommen habe. Ich danke meine Vorstandskollegen für ereignisreiche vier Jahre, für ihre Arbeit und für die Entlastung seit der Geburt meiner zweiten Tochter. Ich wünsche meiner Nachfolgerin viel Erfolg.

Ich gebe meine Aufgabe mit etwas Traurigkeit ab, jetzt wo ich mich einigermaßen in der DFG auskenne und viele Ideen habe, die noch auf Verwirklichung warten. Wo ich mir ein Bild gemacht habe, was möglich ist und was nicht innerhalb des Vereins. Andererseits, weiß ich, dass Mari, meine Nachfolgerin in Amt, das sicher noch besser machen wird!

Mich werdet ihr natürlich bei einem oder anderen DFG Veranstaltung treffen, deswegen sage ich nur: Bis bald!

Riikka Späth

### Värjätty jäkälä (Teil 2)

-> [Hier geht es zum ersten Teil.](#)

#### Zweite These:

#### **LEBENSALLTÄGLICHE PROBLEME VERDICHEN SICH IN UNSEREM VERHÄLTNIS ZU UNS SELBST ALS MITTELALTE ODER ÄLTER WERDENDE FRAU.**

In dem mechanischen Menschbild versuchen wir die Wirklichkeit zu beherrschen, dabei ist es typisch das kognitive Wissen zu überbewerten. Dies wiederum ist nicht zu vereinbaren damit, dass wir eigentlich als Frau mehr Hegen und Pflegen, Kümmern und Tragen möchten. Aber was wir stattdessen tun, wir versuchen unsere Umwelt zu besitzen. Kritisch bewerten wir unseren eigenen Erfolg und vergleichen ihn mit dem von anderen. Freiheit erheben wir als Grundstein für unsere Individualität und auch Selbstverwirklichung bringt uns kein Wohlbefinden. So verstümmelt sich die Basis der eigenen Individualität, nämlich die Freiheit in diesem Kampf selbst. Die Energie scheint im Sand zu versickern. Was bleibt von der Energie übrig für die Zeit, die wir vor uns haben- das Alter und für die Zeit, wenn unsere Selbständigkeit wirklich in Gefahr ist?

Woher bekommen wir eine neue Energiequelle?

Von den finnischen Wurzeln? Von den Kindern? Von der Familie?

Unsere Kinder können wir Hegen und Pflegen, aber zu unserem Erstaunen, wollen sie es nicht mehr. Wir können nur darauf vertrauen, dass unser Nachwuchs eine gute Kindheit bekommen hat, denn wir haben doch versucht ihnen zuzuhören, ihnen ein positives Bild von zwischenmenschlichen Beziehungen zu geben, sowie ihnen eine Hilfe zu geben um die Wirklichkeit zu verstehen. Wir haben ihnen die Möglichkeit gegeben das Gefühl von Hoffnung und Sicherheit zu erfahren als Nahrung und Baustein für ein heiles Selbstbild. Wir haben alle versucht das Wachsen unsere Kinder zu behüten und sie vor schmerzlichen Erfahrungen zu schützen. Doch sind wir nicht so überzeugt von dem Ergebnis? Vielleicht haben wir unsere eigene Nahrung anderen gegeben, und sind gleichzeitig selbst ohne Nahrung geblieben?

Wir haben andere großgezogen und gleichzeitig unser eigenes Wachsen eingefroren. Habe ich meine Kinder als finnische Frau anders als deutsche Frauen erzogen? Haben meine Kinder somit einen besseren oder schlechteren Start für ihr Leben bekommen? Haben meine Kinder den Reichtum von zwei Kulturen erkannt? Habe ich es geschafft meinem Kind ein echtes Bild von Finnland zu vermitteln?

Außerdem, was ist mit unserer Weiblichkeit im Hinblick auf unseren Lebenspartner, zu dem wir eine neue Bindung finden müssten, eine neue Berührung, die nach all den Jahren bemoost ist? Obwohl die Verbindung nicht gerade Angst, Bedrängnis oder psychische Gewalt beinhaltet, finden wir nicht den richtigen Anfang für neues Wachstum. Alles bleibt beim Alten. Die wirkliche Veränderung verschiebt sich in die Zukunft oder gar bis ins Alter, weil die Kraft zur Veränderung fehlt.

Nun zur Zukunft. Wie geht es mir, wenn ich mir vorstelle, dass mein Mann Vorruehändler wird, oder arbeitslos? 24-Stunden mit mir zu Hause ist? Wie werden die Hausarbeiten verteilt? Bin ich ein Puffer zwischen meinem Mann und den Kindern? Welche ist meine Rolle?

#### Dritte These:

#### **WIR HABEN DAS BEDÜRFNIS STABILITÄT UND KONTIUNITÄT ZU SICHERN, ABER WIR VERGESSEN MANCHMAL, DASS MAN DIESE WISSENTLICH BAUEN MUSS.**

Der größte Wunsch einer Frau ist sowohl in der Partnerschaft als auch in anderen zwischenmenschlichen Beziehungen geschätzt zu werden, Freude, Dankbarkeit und positive Überraschungen zu erleben

Was bringen mir die finnischen Wurzeln in dieser Lebenssituation?

Die Gabe sich zu bemühen („Sisu“), zählen von außen betrachtet zu den finnischen Tugenden. Das „Bemühen“ funktioniert als Quelle der Kraft nur, wo eine wechselseitige Situation herrscht. Der Wille sich zu bemühen lebt ohne positive Rückmeldung nicht lange.

Eine Frau, die kein Bedürfnis hat sich jemandem anzuschließen, bringt sich in Gefahr zu vereinsamen. Es ist im mittleren Alter und im Alter eine größere Gefahr als wir uns vorstellen. Eine Verbindung mit jemandem aufzunehmen bedeutet immer, eine Schwelle zu überwinden. Aber für viele ist sie unüberwindbar. Auch in den Ehen gibt es abseits stehende Frauen, die unbewusst in ein Stadium der Unbeweglichkeit geraten sind.

Wenn wir merken, dass unsere Kräfte nicht zur Kontaktsuche reichen, müssten wir umso schneller beginnen unsere Beziehungen zu anderen wieder zu beleben. Zum wirklichen Erwachsensein, zumindest bei den Frauen, rechnet man oft damit, dass sie ihre Gefühle im Griff haben. Erst das macht uns mit den Männern gleichberechtigt. Doch das

Geranie im Grill haben. Erst das macht uns mit den Männern gleichberechtigt. Doch das Vermeinen der Gefühle vernichtet sofort auch das eigene geistige Wachstum. Ohne emotionale Erlebnisse, auch negative, erreicht niemand von uns echtes geistiges Wachstum. Gerade deswegen ist das 'Sich Binden' in Langdauernden Bindungsprozessen eine Voraussetzung für das psychische Wohlbefinden im Alter.

#### **Vierte These:**

#### **IM MITTLEREN ALTER GIBT ES DIE LETZTE MÖGLICHKEIT UND DIE LETZTE ZEIT ERWACHSEN ZU WERDEN.**

Johanna meint mit dem Erwachsenwerden, die eigene tiefgründige Identität zu finden, nicht von anderen abhängig zu sein, sondern die Verantwortung für sich und sein Leben alleine zu tragen. Die wahre Selbstständigkeit als wesentliches Merkmal vom Erwachsensein bedeutet, dass man ein lebendiger, fühlender und liebender Mensch und gleichzeitig man selbst ist.

Erwachsenwerden ist eine prachtvolle Herausforderung und ein schmerzvoller Prozess aber gleichzeitig der Beginn der Weisheit des Alters.

Das Erwachsenwerden oder das Ganzwerden seiner Selbst ist eine grandiose und endlose Herausforderung im Leben eines Menschen. Aber es ist auch ein schmerzvoller Prozess, denn dazu gehört das tiefe Begreifen, dass die Menschen mit dem Grundsätzlichen, wie der Geburt, den wichtigen Entscheidungen und mit dem Tod alleine sind. Dieses zu verstehen kann als Erfahrung fast unerträglich schmerzlich sein, aber gleichzeitig kann es sehr verstärkend sein. Oft kann es sein, dass erst große Krisen oder Verluste das Aufwachen verursachen und uns zwingen zum Innehalten. Dieses setzt einen starken Erwachsenwerdungs-Prozess in Bewegung.

Wir wählen selbst, wo wir Anregungen und Kraft suchen

Oft ist die Frage, woher bekommen wir Zugang zu unserer eigenen Tiefe? Wer bin ich und wohin gehöre ich?

Nach Untersuchungen hat man festgestellt, dass Kunsterlebnisse sogar ganzheitlich Gesundheit fördern. Naturerlebnisse, Stille und Ruhe können für Viele Quelle von Sicherheit und Kraft sein. Dies wiederum ist für uns Finninnen ein Vorteil. Auch Musik kann auf uns therapeutisch wirken. Ansprechende Musik wäre wünschenswert im Leben. Auch Literatur hilft einem bei der Suche nach sich selbst.

Man kann selbst die Gedanken steuern. Die Skala bewegt sich zwischen scheitern und gewinnen.

Positives Denken ist angesagt. Schon Adenauer sagte: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern?“ Die Gedanken kann man ausrichten zum „Ich schaffe alle meine Schwierigkeiten, die mir begegnen“.

#### **Von Grenzen und Begrenzungen**

Johanna denkt, dass die Frau mittleren Alters Erfahrungen mit der Eingewöhnung in eine andere Kultur hat, und die oft als Vermittlerin zwischen zwei Kulturen funktioniert hat. Sie hat das Glück, festzustellen, dass man das, was man tut und wie man es tut, selbst zu bestimmen hat. Oft sind wir es selbst, die die Grenzen setzen, von denen wir gedacht haben, sie wären von anderen bestimmt worden.

Beklemmungen, Müdigkeit, Niedergeschlagenheit sind erlaubte Gefühle und wichtige Hinweise.

Mittleres Alter erspart uns oft nicht das Gefühl von Beklemmung oder Müdigkeit. Wir können Innehalten und diese Gefühle „anhören“, ihr Drohpotenzial und ihre Dauer einschätzen. Davon erlöst werden wir nur, indem wir sie akzeptieren. Wir können nicht nur gute und gückbringende Gefühle haben. Auch die negativen und schwierigen Gefühle gehören zur ganzen Gefühlsskala, die wir bekommen haben. Wer die schweren Gefühle erlebt, erlebt auch kräftig Glücks- und freudige Gefühle. Schwere Gefühle haben ihre Hinweise. Es ist wichtig auf sie zu achten. Zum Beispiel Niedergeschlagenheit kann ein Hinweis auf nicht aufgearbeitete Trauer sein. Da man für sie keinen Kanal gefunden hat. Die Müdigkeit könnte sich als Rettung erweisen, wenn man darauf achtet. Sie kann vor Perfektionismus bewahren und helfen, das Leben zu ändern. Auf allen Ebenen des Lebens vollkommen zu sein, kostet zu viel Kraft. Es ist ein Glück unvollkommen sein zu dürfen. Es macht uns menschlich. Es gehört auch zu diesem Alter, dass wir mehr Zeit brauchen um zu regenerieren. Dies bedeutet auch, die Wirklichkeit des Lebens zu akzeptieren und zu verstehen. Also die Weisheit des erwachsenen Menschen.

Schon nach dem Vortrag war bei uns Zuhörern der Wunsch auf weitere Abende zum Diskutieren und zum Vertiefen stark geworden. Beim Schreiben dieses Artikels ist mir deutlich geworden, wie tiefgründig und vielfältig uns alle dies betrifft. Es ist also genügend Zündstoff und Verlangen nach fruchtbaren Gesprächen vorhanden. Johanna hat ein Saatgut angelegt. Lasst es uns nur mutig angehen und gemeinsam ernten. Danke Johanna!

Marja Schallner

#### **Cäsar, das Polarkaninchen**

Wittu was Schönes seh'n? Ja!!! Muttu nach Lappland geh'n! Oh je, nicht schon wieder einer dieser Häschenwitze! Witz? Nein, Wirklichkeit!





Cäsar

Ich heiße Cäsar und bin ein echtes deutsches Schlappohrkaninchen; "deutscher Kleinwider grau" nennt man meine Rasse. Im April 2004 bin ich bei Sibylle und Hermann Bähr eingezogen, die mich ganz toll lieb haben und mir immer von einem wunderschönen Ort im Hohen Norden erzählten.

Als der Sommer näher rückte, merkte ich, wie sie nervös zu diskutieren begannen und ich fürchtete schon, vier Wochen in der Box auf dem Bauernhof fristen zu müssen, wo ich herkomme. Dann, an einem Sonntag Morgen der Jubelschrei meines Frauchens: sie hatte im Internet die Einfuhrbestimmungen studiert und in Erfahrung gebracht, dass Kaninchen ohne tierärztliche Zeugnisse nach Finnland einreisen dürfen. E-Mails an die Veterinärämter brachten endgültig Gewissheit. Toll, oder?

Nun war es sicher – ich durfte mitkommen an diesen schönen Ort! Aufgeregt beobachtete ich, wie gepackt wurde und ehe ich mich versah, lag ich gemütlich in meiner Transportbox. "Hallo Hasi, Hoppelpause!" Da wurde mir zum ersten Mal eine Leine angelegt, an die ich mich sehr schnell gewöhnte. Na ja, auf der Fähre, so allein im Auto, war mir schon etwas mulmig, aber das war schnell vorbei und schon bald durfte ich in Örkellunga den Zeltplatz erkunden. Natürlich war ich sofort der Liebling aller Kinder und auch vieler Erwachsener. "Ach Gott, ist das Kaninchen süß" ertönte es in allen möglichen Sprachen. Für Unterhaltung war bestens gesorgt!

Vier Tage ging das so: fahren, hoppeln, mümmeln, fahren, zelten... Herrchen und Frauchen sind verrückt, ehrlich! In Nordschweden war dann die erste große Aufregung. Ein Urlaubskäfig musste her, schließlich konnte ich ja nicht vier Wochen in meiner kleinen Transportbox wohnen. Ein Zoogeschäft in Pitea hatte schließlich das begehrte Wunschobjekt: eine große Hundetransportbox. Das ist viel besser als ein Käfig, weil es sich anfühlt, als wäre man in einer richtigen Kaninchenhöhle!

Ich glaubte schon nicht mehr daran, aber irgendwann waren wir dann doch am Ziel und wurden begeistert begrüßt von einer lieben Frau namens Elli, die eine andere Sprache spricht. Komisch klingt das in meinen Ohren, aber mein Frauchen kann sich sogar etwas mit ihr unterhalten. Zehn Tage waren wir dort im gemütlichen Saunastübchen und ich kann euch nur sagen: Ellis Garten war ein Schlaraffenland! Der Löwenzahn schmeckte viel besser als in Deutschland! Schade, dass ich nicht ohne Leine hoppeln durfte. Aber wenn ich den Nachbarshund bellen hörte, fühlte ich mich doch sicherer am verlängerten Arm meiner Menschen.

Die Zeit verging viel zu schnell und schon zogen wir um. Lomakylä Inari war ganz anders. Dort gab es viel mehr Touristen, sogar welche, die Deutsch sprachen, so dass ich ein bisschen was verstehen konnte. Mein Herrchen mit mir an der Leine, das muss DIE Sensation gewesen sein, denn ich bin auf ganz vielen Urlaubsfotos zu sehen, als Model sozusagen. Herrchen hätte Geld verlangen und mir ganz viele Packungen des leckeren Futters "Best Friend – Own Choice" kaufen sollen. Mümmel, mümmel, mir läuft allein bei dem Gedanken daran das Wasser im Mund zusammen. Das schmeckt herrlich, viel besser als Vitakraft oder all die anderen Futtersorten, die es in Deutschland zu kaufen gibt!

Auch Streicheleinheiten gab es reichlich, denn ich war natürlich der Liebling von Familie Paulavirta. Besonders Kaisa konnte gar nicht genug kriegen und ich durfte stundenlang auf ihrem Schoß sitzen und mich über die erstaunten Blicke vieler Touristen amüsieren. Ein Kaninchen im Café des Feriendorfes scheint es nicht besonders oft zu geben...



Beim Weihnachtsmann

Viel zu bald mussten wir Abschied nehmen. Meine Urlaubsbox wurde in Inari eingelagert, was hoffentlich bedeutet, dass ich wiederkommen darf. Nun hieß es erneut fahren, hoppeln, mümmeln, fahren, zelten... doch es sollte noch was Tolles folgen: wir besuchten in Rovaniemi den Weihnachtsmann! Auch dort war ich wohl das erste Kaninchen und mich würde schon mal interessieren, wie viele meiner deutschen Artgenossen jemals den Polarkreis überschritten haben!

Nur einem Menschen möchte ich in Inari nicht begegnen und das ist ein Fürther Tourist, den mein Frauchen auf dem Lomakylä traf. "Sooch amoll, seid ihr die Durisdn mid dem rodn Fäddä Audo?" Sie erzählte ihm begeistert von Lappland und natürlich auch von mir. Schließlich ist seit heuer ihr Urlaub viel schöner! "Waaaaaas? Ihr habbd a Kaninchen dabei? - Mir hamm a Bfanne!" hat er geantwortet. Na ja, die Chancen für mich stehen gut. Er hat nämlich meinem Frauchen gebeichtet, dass er sowieso lieber nach Griechenland fährt. Soll er! Ich fahre im Sommer wieder nach Nellim und nach Inari! Meine Freunde warten schon...

Cäsar Bähr

'Notizen' wird herausgegeben von Deutsch-Finnische Gesellschaft Bayern e.V., München.